

Pressegespräch

Präsentation Tätigkeitsbericht 2018

Montag, 1. April 2019

E-Control: Nationale und internationale Entscheidungen sorgen für viel Dynamik bei Strom und Gas

Markt bleibt in Bewegung - Energiepreise mit Aufwärtstendenz – Innovative Ideen im Vormarsch – Aktive Kunden sind das Ziel

Ihre Gesprächspartner:

- **Dr. Wolfgang Urbantschitsch, LL.M.**, Vorstand E-Control
- **DI Andreas Eigenbauer**, Vorstand E-Control

Weitere Informationen:

Mag. Bettina Ometzberger

E-Control

Rudolfsplatz 13a, 1010 Wien

Tel.: 01 24 7 24-202

Mail: bettina.ometzberger@e-control.at

www.e-control.at

Twitter: www.twitter.com/energiecontrol

Facebook: www.facebook.com/energie.control

E-Control: Nationale und internationale Entscheidungen sorgen für viel Dynamik bei Strom und Gas

Markt bleibt in Bewegung - Energiepreise mit Aufwärtstendenz – Innovative Ideen im Vormarsch – Aktive Kunden sind das Ziel

Wien (1. April 2019) – Der aktuell vorliegende Tätigkeitsbericht der E-Control stellt die wichtigsten Entwicklungen am Strom- und Gasmarkt im vergangenen Jahr dar und zeigt, dass der Energiemarkt 2018 stark in Bewegung war: die zweithöchsten Wechselzahlen seit Liberalisierungsbeginn, die Trennung der deutsch-österreichischen Preiszone, gestiegene Energiepreise sowie das noch unter österreichischer EU-Ratspräsidentschaft verabschiedete Clean Energy Package haben sämtliche Akteure und nicht zuletzt auch die heimischen Strom- und Gaskunden beschäftigt. Diese Dynamik wird sich auch im heurigen Jahr fortsetzen.

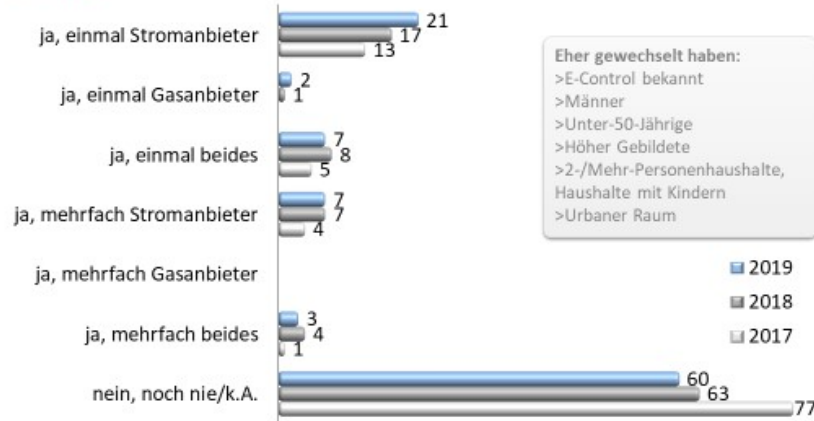
331.500 Strom- und Gaskundinnen und -kunden – sowohl Haushalte als auch Unternehmen – haben im Jahr 2018 ihren Strom- oder Gaslieferanten gewechselt, das sind die zweithöchsten Wechselzahlen seit Liberalisierungsbeginn. Die Wechselraten bei Strom lagen 2018 bei 4,1 Prozent und bei Gas bei 6,1 Prozent.

Auch die aktuellen Ergebnisse einer Umfrage unter 1.000 österreichischen Haushalten¹ zeigen die Dynamik am Strom- und Gasmarkt. Demnach haben 21 Prozent der Befragten schon mindestens einmal ihren Strom-, zwei Prozent ihren Gaslieferanten und sieben Prozent beides gewechselt. „Das Potenzial der Nicht-Wechsler ist zwar nach wie vor hoch, geht aber kontinuierlich zurück. 2017 gaben 77 Prozent der Befragten an, noch nie den Lieferanten gewechselt zu haben, bei der Umfrage im März 2019 waren dies 60 Prozent.“, erläutert der Vorstand der E-Control, Wolfgang Urbantschitsch, die Ergebnisse.

¹ Peter Hajek Public Opinion Strategies GmbH, 1.000 Befragte, österreichische Haushalte, März 2019

Bereits Strom-/Gaslieferanten gewechselt?

(in Prozent)



Peter Hajek

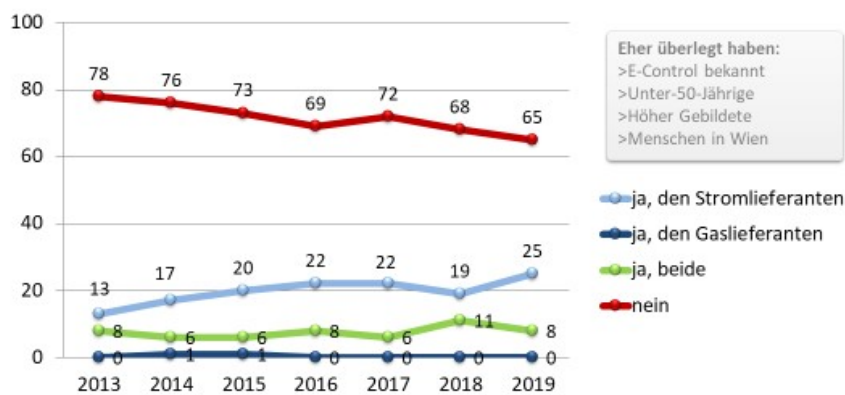
Public Opinion Strategies

www.peterhajek.com

Und auch heuer könnten die Wechselzahlen wieder auf hohem Niveau liegen, glaubt man der Intention der befragten Konsumentinnen und Konsumenten. Immerhin 25 Prozent jener Strom- und 8 Prozent der Gaskunden, die noch nie den Lieferanten gewechselt haben, überlegen zumindest, dies zu tun.

Schon einmal Wechsel Strom-/Gasanbieter überlegt?

(in Prozent, exklusive weiß nicht/k.A., Basis: noch nie Anbieterwechsel)



Peter Hajek

Public Opinion Strategies

www.peterhajek.com

Interessant ist auch, wie oft die Konsumentinnen und Konsumenten ihren Lieferanten wechseln. Häufigste Antwort bei der Umfrage, nämlich 29 Prozent jener, die bereits einmal gewechselt haben, lautete nämlich „innerhalb der letzten 2 Jahre“. „Es scheint also so zu sein, als würden die Kunden auch nach einem Wechsel ihrem Lieferanten länger treu bleiben. Innerhalb nur eines Jahres seit dem letzten Wechsel haben sich hingegen nur 19 Prozent der befragten Wechsler einen anderen Lieferanten gesucht.“, interpretiert Urbantschitsch.

Viel Potenzial sieht der Vorstand der E-Control noch bei der Möglichkeit, innerhalb des bestehenden Lieferanten zu einem anderen Tarif zu wechseln. Auch wenn die Zahl hier leicht gestiegen ist, haben immer noch 80 Prozent der Befragten von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht. „Das dürfte noch nicht im Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten verankert sein.“, so Urbantschitsch.

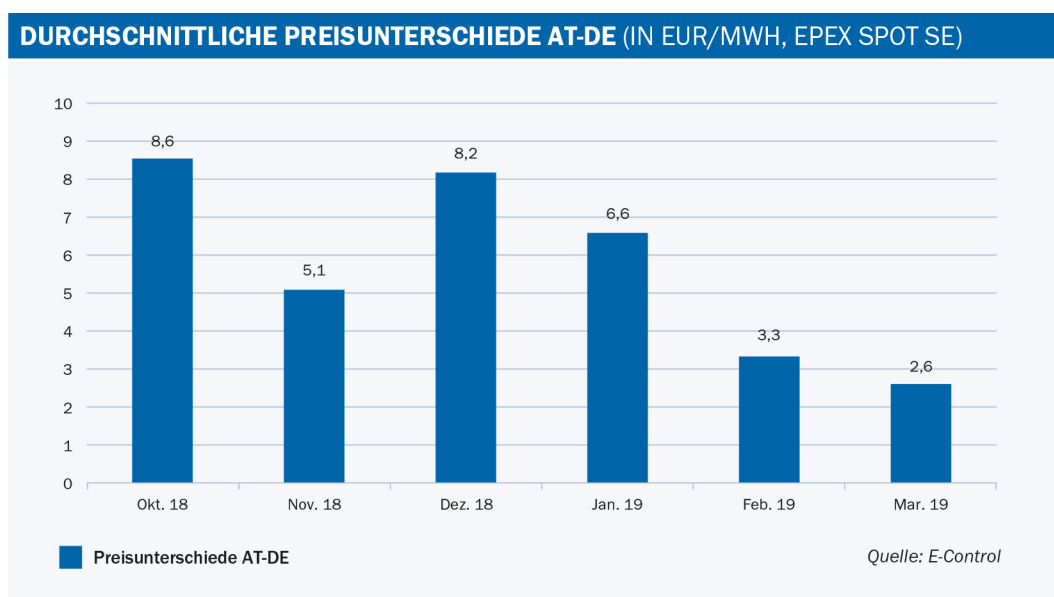
Preise haben Aufwärtstendenz

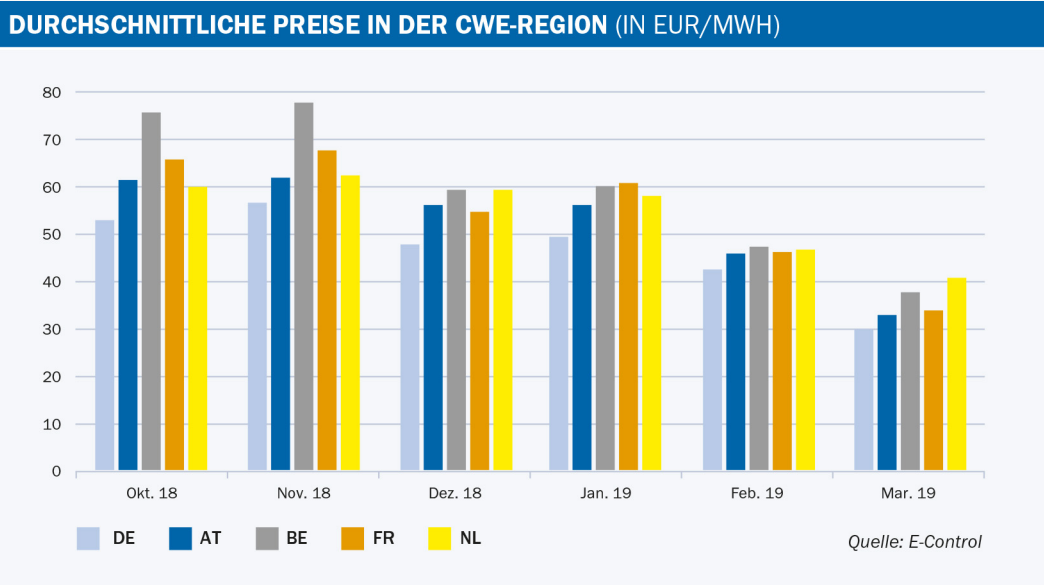
Seit Mitte des Vorjahres gibt es eine Welle an Preiserhöhungen für die heimischen Strom- und Gaskunden. Während in der zweiten Hälfte 2018 insgesamt 11 Lieferanten ihre Strompreise für die Bestandskunden, Haushalte und Gewerbe, erhöht haben, sind es in den ersten drei Monaten (inklusive 1. April) des heurigen Jahres bereits rund 50 angestammte und auch alternative Anbieter, die diese entweder bereits durchgeführt oder zumindest angekündigt haben. „Auffallend dabei ist es, dass die Erhöhungen sehr unterschiedlich ausfallen und zwischen 7 und 47 Prozent liegen.“, so Urbantschitsch. Und erläutert die Gründe für die Preiserhöhungen. Diese haben vor allem zwei Gründe, die jüngsten Entwicklungen auf den europäischen Großhandelsmärkten zuzuschreiben sind:

- I. Die Preise der wichtigsten fossilen Brennstoffe (Öl, Gas und Kohle) sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Gerade auch der besonders ausgeprägte Anstieg der Preise für CO₂-Zertifikate führt zu einer signifikanten Kostenerhöhung bei der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen. Die energiepolitischen Pläne und Diskussionen in Deutschland bezüglich Kohleausstieg sowie in Frankreich bezüglich Kernkraftwerke führen zu weiteren Unsicherheiten im Markt, die eingepreist wurden.
- II. Die ab 01.10.2018 in Kraft getretene Strompreiszonentrennung zwischen Österreich und Deutschland (mit Luxemburg) bewirkte eine Verkleinerung des Marktes d.h.

weniger Marktteilnehmer, niedrigere Liquidität und erhöhte Beschaffungsrisiken für österreichische Marktteilnehmer. Getrieben durch diese neue Marktsituation einerseits und eingeschränktem Erzeugungspotenzial andererseits kam es in den ersten Monaten der Preiszonentrennung zu erheblichen Preisunterschieden zwischen Österreich und Deutschland. Durch die Erholung der österreichischen Laufwassererzeugung und die mildereren Temperaturen waren die Preisunterschiede zuletzt aber deutlich geringer.

Für das Gesamtjahr 2019 werden anhand der auf den Märkten geschlossenen Verträge Preisunterschiede im Ausmaß zwischen 3,3 bis 3,6 Euro/MWh erwartet. „Dabei ist aber zu erwähnen, dass Österreich weiterhin hohe Strommengen aus Deutschland bezieht und die österreichischen Großhandelspreise trotz der Preisaufschläge zu Deutschland im europäischen Vergleich immer noch vergleichsweise gering sind.“, betont Urbantschitsch.





Diese Entwicklungen auf den Großhandelsmärkten werden nun verstärkt auf das Endkundensegment umgewälzt. Nicht zuletzt auch bei den Angeboten für Neukunden ist das Einsparpotenzial beim Wechsel vom angestammten zum günstigsten Lieferanten deutlich geringer geworden und hat sich innerhalb eines Jahres zwischen 30 und 50 Prozent reduziert. Es liegt nun in etwa wieder auf dem Niveau vor vier Jahren (2015). So konnte sich beispielsweise vor einem Jahr ein Musterhaushaltskunde in Oberösterreich mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden beim Stromlieferantenwechsel bis zu 320 Euro (März 2018) im ersten Jahr ersparen, aktuell sind es 205 Euro (März 2019).

Auch bei Gas waren im Jahr 2018 und Anfang 2019 Preiserhöhungen gegeben, die sich zwischen 6 und 20 Prozent bewegten. Der Preisdruck - verursacht durch den Anstieg der Großhandelspreise - ist auch bei den alternativen Anbietern zu spüren. Das Preisniveau bei den Angeboten für Neukunden ist stark gestiegen. Somit hat das Einsparpotenzial beim Wechsel vom angestammten Lieferanten zum Bestbieter vor allem seit Herbst des Vorjahres in den meisten Netzgebieten deutlich verloren und ist ebenfalls auf das Niveau des Jahres 2015 zurückgekehrt. Noch vor einem Jahr konnte sich ein Musterhaushaltskunde in Wien mit 15.000 Kilowattstunden Jahresverbrauch beim Gaslieferantenwechsel rund 505 Euro (März 2018) im ersten Jahr ersparen, aktuell sind es 285 Euro (März 2019).

„Bei der E-Control landen sehr häufig Anfragen von Konsumenten die Energiepreise betreffend. Und gerade in Zeiten steigender Preise fragen sich auch Viele, wie denn so ein Strompreis zustande kommt. Die E-Control nutzt in ihrer Kommunikation ja bereits seit

einiger Zeit Erklärvideos, um komplexe Themen möglichst einfach und konsumentenfreundlich erklären zu können. Aus aktuellem Anlass haben wir nun auch ein entsprechendes Video zur Preisbildung erstellt, das seit heute auf der Homepage der E-Control und auf unserem YouTube-Kanal abrufbar ist.“, berichtet Urbantschitsch.

Online-Tools stark genutzt

Der Tarifkalkulator der E-Control ist mit mehr als einer halben Million Abfragen im Jahr nach wie vor eine der meistgenutzten Applikationen der E-Control. Nachdem im Oktober 2017 ein vollständiger Relaunch des Tools erfolgt war, wurden im Laufe des Jahres 2018 weitere technische Optimierungen und Anpassungen durchgeführt. „Unter anderem nutzen wir seither ein modernes Auswertungstool für die Datenanalyse sowie ein Monitoringsystem, das wertvolle Informationen liefert.“, erläutert Wolfgang Urbantschitsch. Bewährt hat sich auch der – oben erwähnte – neu aufgebaute Video-Kanal auf YouTube, wo die E-Control ihre Serie von zweiminütigen Erklärfilmen zu verschiedenen Themen präsentiert. „Insgesamt wurden im Jahr 2018 knapp 500.000mal Videos der E-Control auf YouTube aufgerufen. Wir sehen hier deutlich, dass es an Informationen aus dem Strom- und Gasbereich auch in diesen Formen großen Bedarf gibt, den wir weiter bedienen werden.“, betont Urbantschitsch.

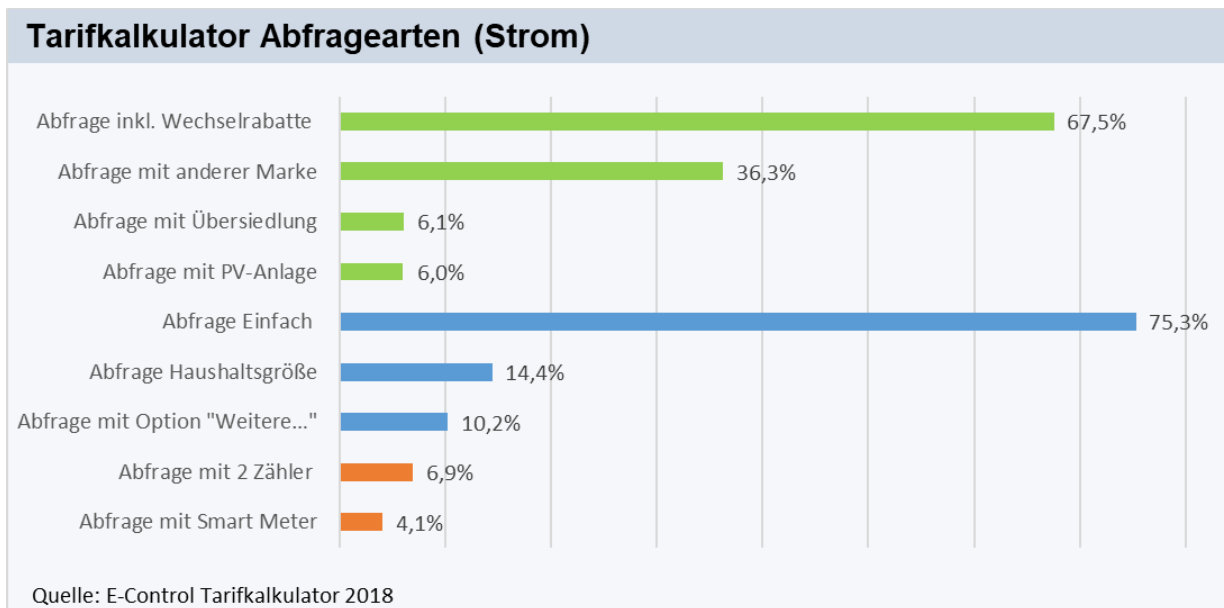
Noch wenig Smart Meter-Produkte

Bei den mehr als 500.000 Abfragen im Tarifkalkulator wird in 14 Prozent der Fällen der Verbrauch durch Haushaltsgröße abgeschätzt. Komplexere Stromabfragen - wie etwa jene mit zwei Zählern - machen knapp 7 Prozent aus und auf Abfragen von Haushalten mit einem Smart Meter entfallen gut 4 Prozent.

Derzeit gibt es nur wenige Lieferanten (aWATTar und Wüsterstrom österreichweit und Energie AG und Linz AG jeweils in ihren Netzgebieten), die zusätzlich solche Produkte anbieten, die ausschließlich für Kunden mit einem installierten Smart Meter und Opt-In Option gelten. „Mit dem weiteren Rollout von Smart Metern, vor allem in den großen Netzbereichen (Wien, Steiermark) ist zu erwarten, dass die Anzahl von Produkten mit dynamischen oder zeitabhängigen Preisen steigt.“, ist Urbantschitsch überzeugt.

Einen Preisvergleich mit einem anderen Lieferanten oder einem anderen Produkt als dem angestammten Lieferanten und dessen Standardprodukt machen rund 36 Prozent der

Besucher. Dies sind also jene Kunden, die bereits mindestens einmal den Lieferanten oder zumindest das Produkt gewechselt haben.



Häufigkeit der Voreinstellungen und Angaben bei der Verwendung des Tarifkalkulators in Prozent der Vergleichsabfragen

Seit des Starts des neuen Tarifkalkulators können Nutzer auch Preisvergleiche für Strom-Bezug und PV- Überschusseinspeisung durchführen. Mittlerweile werden bereits mehr als 50 Produkte dazu angeboten. Insgesamt 18 Lieferanten bieten österreichweit und weitere sechs regional Strombezug und -abnahme im Tarifkalkulator an. Abgesehen von ein paar wenigen Ausnahmen (z.B. oekostrom AG) ist bei fast allen Lieferanten der Bezug die Voraussetzung für die Abnahme, d.h. für beides müssen die Verträge mit dem gleichen Lieferanten abgeschlossen werden. Von den regionalen Lieferanten haben Salzburg AG, Energie Graz und Energie Klagenfurt ihre Angebote noch nicht im Tarifkalkulator eingepflegt. Tiwag und Innsbrucker Kommunalbetriebe bieten die Abnahme von PV-Strom gar nicht an, dagegen bieten Kelag und Energie Steiermark dies österreichweit an. Auf Abfragen mit PV Anlage entfielen im Jahr 2018 6 Prozent aller Stromabfragen.

Unternehmen zeigen sich zum Teil sehr innovativ

Nach wie vor wird die Aktivität der Kunden im Bereich der Wechsler überwiegend preisgetrieben geführt. „Es zeigt sich aber, dass es immer mehr Lieferanten gibt, die durchaus agil am Markt agieren, sich die Digitalisierung zunutze machen und über ein breites Dienstleistungs- (PV Anlagen, Energieeffizienzberatung, E-Mobilität, Speicher) und Produktangebot verfügen. Zudem gibt es eine neue Geschäftsmodelle, die sich auf die Angebotsseite und die Erzeugung stützen. Alle diese Lieferanten bieten Strom aus erneuerbaren Energieträgern und haben eine starke Orientierung auf Strom aus lokaler Produktion.“, berichtet Urbantschitsch.

Und nennt als Beispiele: „Ein Unternehmen aus der Steiermark beispielsweise stellt auf ihrer Webseite zwei Kleinwasserkraftwerke, aus welchen der Strom für die Kunden kommt, dar, samt Fischen, die in den betroffenen Flüssen schwimmen. Man kann in Echtzeit sehen, wie viel Strom erzeugt und CO₂ vermieden wird. Weitere ebenfalls eher kleinere Unternehmen aus Nieder- und Oberösterreich nutzen ähnliche Vermarktungsstrategien. Ein Unternehmen aus Salzburg, erst seit 2017 mit 100% Ökostromkennzeichnung, geht einen Schritt weiter und gibt Kunden die Möglichkeit, die Erzeugungsanlage selbst auszuwählen. Diese sind bei unterschiedlichen Landwirten zu finden, die sich auch namentlich vorstellen. Und ebenfalls ein Unternehmen aus Niederösterreich wiederum bietet seit Anfang 2018 ein ganz neues Geschäftsmodell: Kunden können mit Hilfe der Vermittlung dieses Unternehmens, sich selber oder Freunde an unterschiedlichen Standorten aus eigenen Ökostromanlagen beliefern, also eine Art von virtuellen Kraftwerken.

„Bei allen diesen Modellen – und die Aufzählung ist natürlich nicht vollständig – werden die Quellen der Erzeugung transparent gemacht und der Eindruck erweckt, dass der Kunde die Erzeugungsanlage auswählen kann. Die Garantie, dass das im Hintergrund tatsächlich so abgewickelt wird, gibt der Lieferant. Eine offizielle Prüfung, abgesehen von der Ökostromkennzeichnung, gibt es momentan nicht.“, freut sich Urbantschitsch dennoch über innovative Lieferantenideen.

Andererseits gibt es Modelle, die sich rein auf die Nachfrageseite fokussieren. Dabei kann der Kunde beispielsweise anhand der dynamischen Preise (Spotmarktpreise day-ahead, bekannt am Vortag) seinen Verbrauch steuern und auf diese Weise zeitnah von den Ersparnissen profitieren. Voraussetzung dafür ist allerdings ein Smart Meter. Solche

Modelle müssen entsprechend dem Clean Energy Package künftig jedem Verbraucher zugänglich werden.

Kunden können sich aktiv am Markt beteiligen

„Auch wenn derartige neue Geschäfts- bzw. Preismodelle vorerst nur von wenigen Kunden, die sich mit ihrer Stromlieferung detaillierter auseinandersetzen, angenommen werden, sind die Lieferanten damit wohl auf einem guten Weg.“, erläutert der Vorstand der E-Control, Andreas Eigenbauer.

Und Kundinnen und Kunden sollen sich künftig schließlich noch aktiver am Energiemarkt beteiligen. „Das ist nicht nur der Wunsch der E-Control, sondern entspricht auch den Zielsetzungen des Clean Energy Packages, das noch während der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs finalisiert werden konnte.“, so Eigenbauer.

Teilnahmemöglichkeiten von Haushalten an Energiemärkten, die effizientere Nutzung von Energie, aber auch die Untersuchung von Möglichkeiten der Laststeuerung auf deren sinnvolle und nutzenbringende Anwendbarkeit stehen hier im Fokus. Dazu wird auch die laufende Ausrollung von Smart Meter beitragen, die im Jahr 2019 fortgesetzt wird.

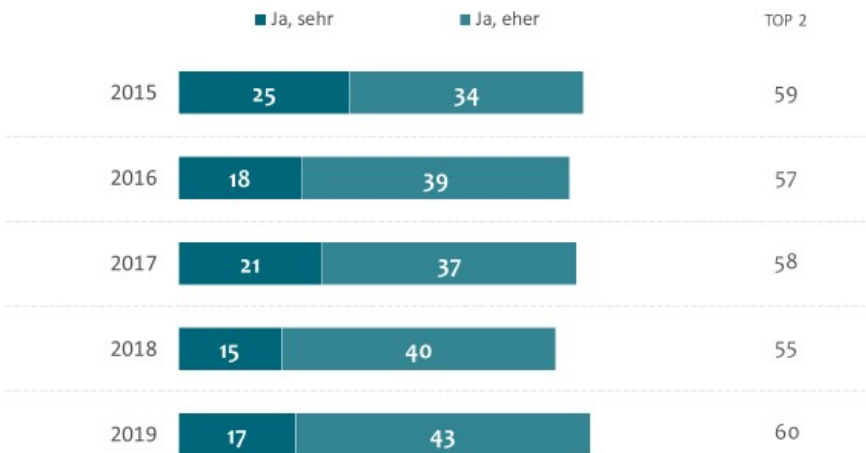
„Die aktive Einbindung der Kundinnen und Kunden ist eine Grundvoraussetzung sowohl was neue Anlagen und Standorte betrifft, aber auch für die Kosten der Transformation.“, so Eigenbauer.

Laut einer von der E-Control in Auftrag gegebenen Onlineumfrage² vom März haben drei Viertel der Befragten Interesse an einer automatischen Ausrichtung der Haushalts- bzw. Elektrogeräte. Und 60 Prozent gaben an, an einem zeitabhängigen Stromtarif interessiert zu sein, das ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um fünf Prozentpunkten.

² Integral Markt- und Meinungsforschung, 1.000 Befragte online, März 2019

INTERESSE AN ZEITABHÄNGIGEM STROMTARIF

- ZEITVERGLEICH



Frage 5: Manche Stromlieferanten bieten auch Stromtarife an, bei denen der Preis zu bestimmten Zeiten – also zum Beispiel am Nachmittag, am frühen Morgen oder am Wochenende, günstiger ist, als zu anderen Zeiten. So können Haushalte ihren Verbrauch danach ausrichten und dadurch sparen. Wäre so ein zeitabhängiger Stromtarif eventuell interessant für Sie?

Basis: Alle Befragten

19 INTEGRAL

Quelle: INTEGRAL, Online-Interviews, repr. f. Internetnutzer ab 18 J., Basis, n=1.000, Februar/März 2019
6141 E-CENTROL, Basisumfrage Energieverbrauch 2019

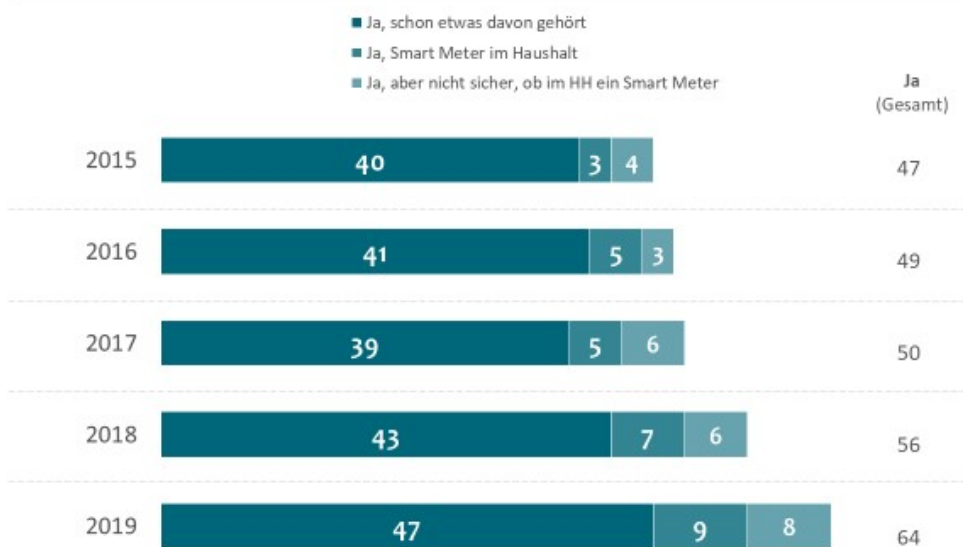
Angaben in %



Smart Meter im Vormarsch

Die Bekanntheit von Smart Meter steigt seit einigen Jahren kontinuierlich an. Wer bereits von Smart Meter gehört oder Erfahrung mit diesen Geräten gemacht hat, verbindet mit ihnen spontan mehr Positives als Negatives, so das Ergebnis der Umfrage. Mit Ende 2018 waren 17 Prozent der Smart Meter ausgerollt.

BEKANNTHEIT SMART METER - ZEITVERGLEICH



Frage 8: Haben Sie bereits einmal etwas von den neuen "intelligenten Stromzählern", den sogenannten Smart Meter, gehört? Was trifft hier auf Sie zu?

Basis: Alle Befragten

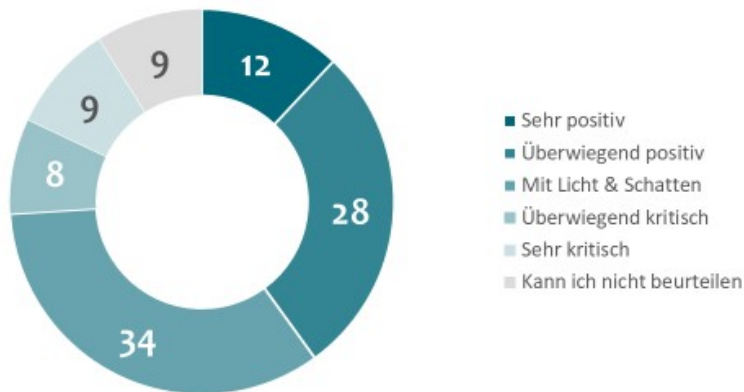
20 INTEGRAL

Quelle: INTEGRAL, Online-Interviews, repr. f. Internetnutzer ab 18 J., Basis, n=1.000, Februar/März 2019
6141 E-CENTROL, Basisumfrage Energieverbrauch 2019

Angaben in %



BEURTEILUNG SMART METER UNTER KENNERN



Frage 7: Wie würden Sie diese technische Neuerung grundsätzlich beurteilen?

Basis: Haben schon etwas von Smart Metern gehört, n=647

INTEGRAL

Quelle: INTEGRAL, Online-Interviews, repr. f. Internetnutzer ab 18 J., Basis, n=1.000, Februar/März 2019
6141 E-CONTROL Basisumfrage Energieverbrauch 2019

Angaben in %



Steigende Energiepreise – einkommensschwache Haushalte können sparen

Die steigenden Energiepreise können vor allem für einkommensschwache Haushalte zu einer Belastung werden. Um für diese Menschen Energie leistbarer zu machen, gab es bisher die Deckelung der Ökostromförderkosten. Einkommensschwache Haushalte, die Anspruch auf die Befreiung von den ORF-GIS-Gebühren haben, konnten mit dem Antrag auf Gebührenbefreiung gleichzeitig eine teilweise Befreiung von den Ökostromkosten beantragen. Sie zahlten bisher dann verbrauchsabhängig lediglich bis zu 20 Euro pro Jahr an Förderbeiträgen, während ein österreichischer Durchschnittshaushalt heuer rund 80 brutto für Ökostromkosten bezahlt. „Leider nutzen diese Möglichkeit immer noch zu wenig Betroffene. Von den rund 300.000 Haushalten, die von den Rundfunkgebühren befreit sind, haben sich bis Ende 2018 nur rund 131.000 auch von den Ökostromkosten befreien lassen. Da gibt es also noch viel Potenzial. Und was Viele vielleicht auch nicht wissen: die Befreiungsmöglichkeit ist nicht altersbezogen, das heißt, zum Beispiel auch Studentinnen und Studenten, die erstmals einen eigenen Wohnsitz haben, können sich von den Ökostromkosten befreien lassen, wenn sie die Kriterien erfüllen.“, betont Eigenbauer. Und weiter: „Mit der letzten Mittwoch beschlossenen Novelle, einkommensschwache Haushalte komplett von den Ökostromkosten zu befreien, sollte sich die Zahl jener, die dies in Anspruch nehmen, hoffentlich weiter erhöhen.“

Versorgungssicherheit bleibt ein zentrales Thema

Das Jahr 2019 bringt für die Regulierungsbehörde etliche neue Aufgaben, viele Tätigkeiten bleiben aber auf der Agenda. So bleibt das Thema der Versorgungssicherheit ein sehr zentrales für die E-Control. „Schließlich gilt es, die sichere Versorgung mit Energie auch bei längeren Kälte- oder Hitzeperioden aufrecht zu erhalten. Auch bei den Strategien zur Erreichung des #mission2030-Ziels, Strom bilanziell zu 100 Prozent aus Erneuerbaren zu decken, darf das Thema Versorgungssicherheit nicht außer Acht gelassen werden. Schließlich bedeutet bilanziell, dass die Versorgungssicherheit weiterhin zu einem wesentlichen Teil aus konventioneller Stromerzeugung kommen wird müssen, um den Winter und Wetterextreme zu bewältigen.“, betont Eigenbauer. Die E-Control erstellt jährlich auch einen eigenen Bericht zum Monitoring der Versorgungssicherheit. „Dieser umfasst neben der Bewertung der leistungs- und energieseitigen Versorgungssicherheit Ausführungen über netzseitige Entwicklungen und Maßnahmen sowie Maßnahmen in außergewöhnlichen Situationen. Zudem wird eine Risikomatrix dargestellt, die die Kraftwerkssituation widerspiegelt.“, so Eigenbauer.

RISIKOMATRIX			
	2017	Leistung	Energie
> 10% über Standard	■	> 10% über Standard	■
bis 10% über Standard	■	bis 10% über Standard	■
bis 10% unter Standard	■	bis 10% unter Standard	■
> 10% unter Standard	■	> 10% unter Standard	■
	Regelzone APG	> 10% über Standard	bis 10% unter Standard
	Gesamte Versorgung	> 10% über Standard	bis 10% über Standard
	2030		
	nach Meldestand	> 10% über Standard	> 10% über Standard
	ohne thermische KW älter 40 J.	> 10% über Standard	bis 10% unter Standard
	ohne thermische KW	> 10% unter Standard	> 10% unter Standard
	2018		
	Regelzone APG	bis 10% über Standard	bis 10% über Standard
	Gesamte Versorgung	> 10% über Standard	bis 10% über Standard
	2030		
	nach Meldestand	> 10% über Standard	> 10% über Standard
	ohne thermische KW älter 40 J.	> 10% über Standard	bis 10% unter Standard
	ohne thermische KW	> 10% unter Standard	> 10% unter Standard

Abbildung 34
Risikomatrix

Quelle: E-Control

Und weiter: „Die Beschäftigung mit dem Thema Versorgungssicherheit, weitere Analysen sowie die Diskussion über einen möglichen Versorgungsstandard Strom wird die E-Control 2019 nach wie vor beschäftigen. Ziel muss sein, während des gesamten Transformationsprozesses des Energiesystems die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.“ Im Gasbereich gilt es, die neue Gas-Versorgungssicherheits-Verordnung umzusetzen. Diese hat die Sicherstellung einer unterbrechungsfreien Gasversorgung, auch unter schwierigen klimatischen Verhältnissen und aufgrund von

Versorgungsstörungen in der EU und insbesondere für geschützte Kundinnen und Kunden zum Ziel. „Die Umsetzung der Verordnung ist noch nicht abgeschlossen. Auch 2019 wird die E-Control hier das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus als zuständige Behörde mit fachlichem Input unterstützen.“, so Eigenbauer.

Volle Gasspeicher und neues Bilanzierungsmodell Gas

Ende 2018 hat die E-Control auch wieder die Langfristige Planung und den Koordinierten Netzentwicklungsplan genehmigt. „Auch dies stellt einen wichtigen Baustein im Bereich der sicheren Versorgung mit Gas dar.“, betont Eigenbauer. Das zweite große Element sind die Gasspeicher, die mit Stand Ende März sehr gut gefüllt sind. Sie liegen mit 47 Prozent sogar noch deutlich über dem Füllstand des Vorjahres (15,5 Prozent).

Wichtiger Schwerpunkt im Jahr 2018 war die Beschäftigung mit der Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt. Dazu wurde von der E-Control ein Konzept vorgestellt und in einem umfangreichen Stakeholderprozess mit den betroffenen Marktteilnehmern aber auch Intessenvertretungen und Verbänden diskutiert. Zentrales Element dabei ist die geplante integrierte und zentrale Bilanzierung der Fernleitungs- und Verteilernetzebene sowie eine künftige Tagesbilanzierung. „Ziel ist, noch im ersten Halbjahr 2019 ein abgestimmtes Gesamtkonzept zu präsentieren.“, erläutert Eigenbauer.

Die #mission2030 gibt den Weg vor

Die im Mai 2018 von der Bundesregierung beschlossene Klima- und Energiestrategie #mission2030 ist ein zentraler Wegweiser für die Energiepolitik in Österreich der nächsten Jahre. Auch für die E-Control ergeben sich aus der Strategie eine Reihe von neuen Aufgaben. Die Energieinfrastruktur, die Strom- und Gasmärkte, aber auch damit verbundene Dienstleistungen und Geschäftsmodelle werden sich in den nächsten Jahren nachhaltig ändern. „Und damit ändern sich auch die Aufgaben und die Rolle der E-Control, die es zu bewerkstelligen gilt. Rahmenbedingungen müssen geschaffen, Regelwerke neu gedacht, Parameter der Regulierung angepasst werden.“, sieht Eigenbauer die Regulierungsbehörde bereit für neue Aufgaben.

Netzentgelte müssen neu gestaltet werden

Schon vor einiger Zeit hat die E-Control ihre Vorstellungen zu den bevorstehenden Anforderungen an die Stromnetze im Positionspapier „Tarife 2.0“ vorgestellt. Diese gilt es

ja, fit für die Zukunft zu machen. Das Verbrauchsverhalten der Netzbenutzer ändert sich, neue Anwendungen wie die Elektro-Mobilität kommen hinzu, das Aufkommen von vermehrt volatilen Energieaufbringungsformen wie Photovoltaik und neue Möglichkeiten durch Batteriespeicher machen es notwendig, die Netzentgeltstrukturen an die sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. „Aus Sicht der E-Control ist es dabei essenziell, die Kostenverursachungsgerechtigkeit bei den Netzentgelten in den Mittelpunkt zu stellen. Jene, die das Netz stärker belasten, sollen auch entsprechend dafür zahlen, Kleinverbraucher hingegen sollten eher entlastet werden. Das entspricht auch der Intention der #mission2030, in der davon gesprochen wird, Infrastrukturkosten auch bei steigender Eigenversorgung fair zu verteilen. Dies soll durch die Einführung eines Leistungspreises erfolgen.“, so Eigenbauer.

Clean Energy Package als Schwerpunkt

Ein Topthema auf der Agenda der E-Control im heurigen Jahr stellt die Umsetzung des Clean Energy Package dar. Hieraus ergeben sich ebenfalls eine Reihe von neuen Aufgaben für und Anforderungen an die Regulierungsbehörde. „Viele Umsetzungsbereiche des Clean Energy Package gehören zu jenen Themen, mit denen sich die E-Control ohnehin intensiv beschäftigt. Dazu zählen unter anderem die Vergleichsinstrumente, der Lieferantenwechsel, Smart Meter, die Energierechnung und damit einhergehend die Aktivierung der Konsumentinnen und Konsumenten oder das Thema Speicher und Netze. Andere wiederum kommen neu hinzu, wie die Bürgerenergiegemeinschaften.“, erläutert Eigenbauer.

E-Control goes international

Auch das internationale Engagement wird die E-Control 2019 weiter verstärken, sowohl bei ACER als auch bei CEER – nicht zuletzt durch die Wahl des Vorstands der E-Control, Wolfgang Urbantschitsch, zum Vizepräsidenten von CEER – und ERRA, der „Energy Regulators Regional Association“. Daneben wirkt die E-Control auch bei bilateralen Kooperationen mit und hat zwei neue Twinningprojekte in der Ukraine und Georgien gewinnen können. „Aus den europäischen Engagements ergeben sich für 2019 vermehrte Aktivitäten auf internationaler Ebene, um die Interessen der heimischen Energiekundinnen und -kunden bestmöglich vertreten zu können, was nicht zuletzt aufgrund der zentralen Position Österreichs in Europa unerlässlich ist.“, so Andreas Eigenbauer abschließend.

Anhang:

Preiserhöhungen der Strom- und Gaslieferanten

Stromlieferant/Marke	Produkt	Preisänderung zum	Energiepreis- änderung*	Energiepreis- änderung Brutto** in €/a	letzte Änderung	Liefergebiet
LKV Hollenstein	Optima	01.01.2018	11,5%	23	13.07.2016	NÖ regional
LVK Opponitz	Optima	01.01.2018	10,1%	26	09.02.2017	NÖ regional
Salzburg AG	Privat OK	01.07.2018	14,4%	34	02.05.2018	Salzburg
Salzburg Ökoenergie GmbH	Öko Privat	01.07.2018	14,1%	35	01.01.2015	Salzburg
E-Werk Bad Hofgastein GmbH	Privat OK	01.09.2018	14,4%	34	01.02.2017	Salzburg
oekostrom AG	oekostrom family	01.09.2018	20,2%	56	26.04.2018	Bestandskunden (österreichweit)
oekostrom AG	oekostrom basic	15.09.2018	28,3%	82	14.01.2014	Bestandskunden (österreichweit)
Energie Burgenland Vertrieb GmbH & Co KG	Optima Komfort	01.10.2018	13,6%	39	01.10.2016	Burgenland
EVN Energievertrieb GmbH & Co KG	Optima	01.10.2018	13,2%	35	10.10.2016	Niederösterreich
Lichtgenossenschaft Neukirchen	Privat ok	01.10.2018	14,0%	34	01.02.2017	Salzburg regional
Naturkraft	NaturSparStrom und Rot-Weiß-F	01.10.2018	13,7 bis 51,4 %	29 bis 83		Bestandskunden (österreichweit)
Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG	Optima	01.10.2018	13,2%	39	01.07.2017	Wien
Wüsterstrom	Wüsterstrom One	01.10.2018	8,3%	19	29.09.2017	österreichweit
AAE Naturstrom Vertrieb GmbH	alle Produkte	01.01.2019	19 bis 20 %	55 bis 59	-	österreichweit
Ebner Strom	Ebner Strom	01.01.2019	15,8%	34	01.05.2017	Oberösterreich regional
Energie Graz	Graz Strom Privat Klassik	01.01.2019	7,8%	24	01.06.2017	Graz
Energie Klagenfurt	Basis	01.01.2019	9,0%	29	18.05.2017	österreichweit
Energie Klagenfurt	Strom Aktion Österreich	01.01.2019	40,8%	126	18.05.2018	österreichweit
Energie Steiermark Kunden GmbH	E-Privat Plus	01.01.2019	8,4%	25	06.07.2017	Steiermark (Bestandskunden)
E-Werk Frastanz	EFW Privat	01.01.2019	10,6%	26	01.01.2018	Vorarlberg lokal
E-Werk Kindberg	Privat	01.01.2019	9,1%	26	01.12.2016	Steiermark regional
E-Werk Mürzsteg	Privat/Landwirtschaft	01.01.2019	7%	25	10.06.2017	Steiermark regional
E-Werk Prantl	Prantl privat	01.01.2019	13,8%	34	01.04.2016	Tirol
E-Werk Redlmühle	Standard	01.01.2019	26,7%	63	01.01.2017	österreichweit
E-Werk Reutte	EWR-Basistarif	01.01.2019	29,6%	70	16.01.2018	Tirol regional
E-Werk Schwaighofer	Privat	01.01.2019	6,7%	46	01.01.2015	Niederösterreich regional
E-Werk Sigl GmbH & Co. KG	Haushalt/Landwirtschaft	01.01.2019	11,5%	32	01.04.2017	Steiermark regional
E-Werk Stadler	Öko pur	01.01.2019	19,1%	42	01.04.2017	Tirol lokal
Gutmann	Gutmann Ökostrom	01.01.2019	20,8%	42	03.01.2018	österreichweit
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG	Stadt und Strom Privat	01.01.2019	14,9%	36	01.04.2016	Innsbruck
Kommunalbetriebe Hopfgarten	KBH Privat	01.01.2019	13,6%	33	10.10.2017	Tirol regional
Ludwig Polsterer Holding	Optima E Haushalt	01.01.2019	19,8%	47	26.01.2017	Niederösterreich regional
Marktgemeinde Eibiswald	Haushalt	01.01.2019	25,7%	55	01.01.2017	Steiermark regional
Marktgemeinde Neumarkt	Energie	01.01.2019	15,0%	34	20.01.2017	Steiermark regional
Montana	diverse Produkte	01.01.2019	n.v.	n.v.		österreichweit
Murauer Stadtwerke	Haushalt	01.01.2019	12,1%	29	26.10.2017	Steiermark regional
Solar Graz	Naturstrom	01.01.2019	13,4%	42	08.07.2017	österreichweit
Stadtwerke Feldkirch	Stadtwerke Privat	01.01.2019	10,6%	26	25.04.2018	Vorarlberg regional
Stadtwerke Fürstenfeld	Privat	01.01.2019	18%	50	01.03.2017	Steiermark regional
Stadtwerke Hall	Fair Plus Privat	01.01.2019	11,7%	30	11.03.2015	Tirol regional
Stadtwerke Imst	Fair Plus Privat	01.01.2019	9,1%	21	02.10.2017	Tirol regional
Stadtwerke Judenburg	Privat	01.01.2019	9,9%	28	20.01.2017	Steiermark regional
Stadtwerke Kitzbühel	Fair und Plus Privat	01.01.2019	14,4%	34	05.04.2016	Tirol lokal
Stadtwerke Klagenfurt / Pullstrom	Full Pull Fair für Vertragsabschlü	01.01.2019	31,6%	65		österreichweit
Stadtwerke Köflach	Fair Strom	01.01.2019	9,4%	29	17.01.2017	Steiermark regional
Stadtwerke Mürrzusschlag	Privat	01.01.2019	9,9%	27	01.12.2016	Steiermark regional
Stadtwerke Schwaz GmbH	Fair + Plus Privat	01.01.2019	14,6%	35	04.06.2016	Tirol
Stadtwerke Schwaz GmbH	Fair und Plus Privat	01.01.2019	14,6%	35	04.06.2016	Tirol regional
Stadtwerke Voitsberg	Privat	01.01.2019	11,7%	33	14.12.2016	Steiermark regional
stromdiskont	eco	01.01.2019	14,4%	39	07.04.2017	österreichweit
switch	strom private pricefix	01.01.2019	24,2 bis 54,5%	47 bis 84		Bestandskunden (österreichweit)
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	Fairplus Privat	01.01.2019	14,0%	34	01.04.2016	Tirol
VKW-Ökostrom GmbH	Vorarlberger Ökostrom Privat	01.01.2019	9,5%	26	01.01.2018	Vorarlberg lokal
Vorarlberger Kraftwerke AG	VKW Privat	01.01.2019	10,6%	26	01.01.2018	Vorarlberg lokal
Kittel Mühle	Haushalt Erlauf (Bestandskunde)	10.01.2019	19,8%	44	19.04.2016	Niederösterreich regional
E-Werk der Gemeinde Gries am Brenner	Fair und Plus Privat	01.02.2019	10%	29	04.02.2016	Tirol regional
Stadtwerke Kapfenberg	Haushalt	01.02.2019	8%	27	15.12.2016	Steiermark regional
efriends	Sofort	01.03.2019	28,4%	70	10.01.2018	österreichweit
Elektrizitätswerke Eisenhuber	Wechselpower Best	01.03.2019	9%	26	03.02.2016	Niederösterreich regional
E-Werk Winkler	Winkler-Strom Privat	01.03.2019	13%	29	10.10.2017	Tirol regional
Stadtwerke Wörgl	swexstrom	01.04.2019	16,1%	45	01.04.2018	Tirol regional
Verbund	diverse Produkte	01.04.2019	n.v.	n.v.		österreichweit

Gasversorger	Produkt	Preisänderung zum	Energiepreisänderung*	Energiepreisänderung Brutto** in €/a	letzte Änderung	Liefergebiet
Stadwerke Bregenz	Erdgas Standard	01.01.2018	-4,98%	-27	06.02.2017	Bregenz
VKW	Erdgas Standard	01.01.2018	-4,98%	-23	01.01.2017	Vorarlberg
Salzburg AG	Erdgas OK	01.07.2018	6,67%	39	02.02.2017	Salzburg
Energie Burgenland Vertrieb GmbH & Co KG	Optima Komfort	01.10.2018	4,75%	28	01.10.2016	Burgenland
EVN Energievertrieb GmbH & Co KG	Optima	01.10.2018	4,81%	28	01.10.2016	Niederösterreich
Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG	Optima	01.10.2018	4,84%	29	01.10.2016	Wien
Linz Gas	Erdgas Classic	01.12.2018	8,56%	59	01.01.2016	österreichweit
Gutmann GmbH	Gutmann Erdgas	01.01.2019	12,50%	63	30.01.2018	österreichweit
Montana	diverse Produkte	01.01.2019	n.v.	n.v.		österreichweit
switch	Erdgas private pricefix	01.01.2019	20,00%	90		österreichweit
TIGAS-Erdgas Tirol GmbH	TIGAS BEST-COMFORT	01.01.2019	13,01%	63	01.01.2016	Tirol
VKW	Erdgas Standard	01.01.2019	7,00%	36	01.01.2018	Vorarlberg
Verbund	diverse Produkte	01.04.2019	n.v.	n.v.		österreichweit

Surftipp:

Link zu Tätigkeitsbericht 2018:

<https://www.e-control.at/publikationen/e-control-taetigkeitsberichte>

Erklärfilm Preise der E-Control unter: <https://www.e-control.at/wie-strompreise-entstehen>